

vorhanden, so können sie sich auch nöthiger und nützlicher Weise bewegen und nach Willkühr ihre Plätze verändern.

In einem Stalle, dem es am Raume mangelt, wird die Ernährung der Schafe schwerlich gleichmäßig geschehen. Die schwächern Thiere werden abgedrängt und müssen darben, während die stärkern schwelgen. Selbst das regelmäßige Verfüttern wird nur mühsam bewirkt werden können. In der Lammzeit weiß man nicht, wo man die gebährenden und Lammführenden Mütter hinbringen soll. Bei Krankheitsfällen ist es noch schlimmer. Ist die Krankheit eine ansteckende, so wird sie sich plötzlich in der ganzen Heerde verbreiten. Gewiß haben enge und daher auch warme Ställe unzähligen Schafen den Tod zugezogen.

200. Außer dem Raume zum Stande und Lager der Schafe ist auch insbesondere darauf zu sehen, daß die übrigen Bedingnisse eines Schafstalls mit möglichster Bequemlichkeit erfüllt werden können. Ich rechne hieher die Stellung der Raufen und Krippen, auf die allerdings ein bedeutender Raum vom Umfange der Stallweite abzurechnen ist. Von ihrer Gestaltung werden wir in der Folge sprechen, hier nur ihren Raum und ihre Stellung berücksichtigen. Diese Stellung der Raufen ist richtig zu nennen, wenn sie ein möglichst leichtes Verfüttern und ungestörten Zutritt der Schafe verstaten. Das erstere wird größerntheils dadurch gewonnen, wenn durch die Stellung derselben es thunlich wird, ohne sonderliche Umstände die Schafe weg- und entweder auf einen freien Platz zu führen oder durch Vorziehen oder Aufklappen einer Horde oder noch besser eines hordenartigen Gatters, von den Stellen abzuhalten, wo eben das Futter eingelegt wird.

Mir hat immer die Stellung am besten gefallen, nach welcher die Schafe gleichsam genöthigt sind, einen beliebigen